AiDS-Hilfe Bielefeld e.V.

Jahresbericht 2016

Die Aidshilfe Bielefeld e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, der Deutschen Aids-Hilfe e.V. (DAH), der Aidshilfe NRW e.V., der Arbeitsgemeinschaft der Bielefelder Beschäftigungsinitiativen (AGBI) und im Netzwerk lesbischer und schwuler Gruppen in Bielefeld e.V.

Beratungs- und Geschäftsstelle
Ehlentruper Weg 45a, 33604 Bielefeld
fon: 0521 / 133388 fax: 0521/133369
mail: info@aidshilfe-bielefeld.de
homepage: www.aidshilfe-bielefeld.de

Öffnungszeiten der Beratungs- und Geschäftsstelle

Montag:	10.00 – 12.00 Uhr
Dienstag:	10.00 – 14.00 Uhr
Mittwoch:	10.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag:	10.00 – 18.00 Uhr
Freitag:	10.00 – 14.00 Uhr

Hauptamtliche Mitarbeiter_innen

Georg Backenecker	Beratung
Daniela Colazzo-Quakernack	Aids-Aufklärung für Jugendliche (Youthwork)
Helmut Kligge	Verwaltung
Bert-Ulf Prellwitz	Beratung / Selbsthilfe / Prävention
Sabine Sauer	Gesundheitsförderung für Frauen in der Straßenprostitution
Peter Struck	Geschäftsführung

Hotel für alle Felle
Sozialprojekt Tierpension

Sozialprojekt Tierpension
Spenger Straße 109 und 113, 33739 Bielefeld
fon: 05206 / 7053844
homepage: **www.tierpension-in-bielefeld.de**

Öffnungszeiten Sozialprojekt Tierpension
Täglich von 8.00 – 20.00 Uhr

Hauptamtliche Mitarbeiter_innen

Davina Durasamy	Beratung / Qualifizierung
Petra Mühlenweg	Anleitung und Qualifizierung in der Tierpflege
Henny Wendt	Projektleitung

	Vorwort zum Jahresbericht	S. 4
1.	**Beratung und Begleitung**	S. 5
1.1.	Beratung und psychosoziale Begleitung	S. 5
1.2.	Aufsuchende Sozialarbeit – Gesundheitsförderung für Frauen in der Straßenprostitution	S. 6
2.	**Begleitung und Unterstützung von Selbsthilfeaktivitäten**	S. 8
3.	**Prävention und Information**	S. 8
3.1.	Zielgruppe homo- und bisexuelle Männer	S. 9
3.2.	Zielgruppe Jugendliche (Youthwork)	S. 10
3.3.	Zielgruppe Drogengebraucher_innen	S. 11
3.4.	Zielgruppe Migrant_innen / Geflüchtete	S. 12
3.5.	Schulung von Multiplikator_innen	S. 12
4.	**Qualifizierung und Beschäftigung: Sozialprojekt Tierpension**	S. 13
5.	**Öffentlichkeitsarbeit**	S. 14
6.	**Kooperation und Vernetzung**	S. 15

Ehrenamtliches Engagement

Die Aids hilfe hat 110 Mitglieder, von denen sich etwa 30 in den Bereichen Betreuung, Prävention, Öffentlichkeits- und Vorstandsarbeit ehrenamtlich engagieren.

Vorwort zum Jahresbericht

Im Jahr 2016 hat die Aidshilfe Bielefeld in Kooperation mit anderen Einrichtungen verschiedene Projekte zur Unterstützung von Geflüchteten organisiert.

Anfang 2016 startete die Aidshilfe Bielefeld in Zusammenarbeit mit der Aids-Prävention der AWO, der pro familia Bielefeld e.V. und SCHLAU Bielefeld ein neues sexualpädagogisches Projekt. Die Mitarbeiter_innen dieser Einrichtungen führen **kultursensible Workshops – zu den Themen Liebe, Freundschaft und Sexualität** für junge Geflüchtete sowie für haupt- und ehrenamtliche Multiplikator_innen in der Flüchtlingshilfe durch.
In den Workshops setzten sich die Teilnehmer_innen mit Sexualität und Sprache; Sexualität und Gesundheit (Safer Sex, HIV und STI); Schwangerschaft / Verhütung; Liebe, Lust, Leidenschaft, Freundschaft, Beziehung und Familie; sexuelle Selbstbestimmung und der Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identitäten auseinander.

Am 01.10.2016 startete die Aidshilfe ihr neues Angebot **queer refugees support.** Das Projekt wird in Kooperation mit dem AK Asyl e.V. und dem Frauenkulturzentrum durchgeführt und bietet lesbischen, schwulen und trans* Flüchtlingen Beratung zu asyl- und sozialrechtlichen Fragen sowie Unterstützung im Coming-Out. Außerdem fördert die Maßnahme Austausch, Vernetzung und Selbsthilfe von queeren Geflüchteten.

Im Dezember 2016 wurden dem Sozialprojekt Tierpension der Aidshilfe 5 Arbeitsgelegenheiten für geflüchtete Menschen bewilligt. Im Rahmen der Flüchtlingsintegratinsmaßnahmen (FIM) der Agentur für Arbeit und der REGE haben sie die Möglichkeit, sich in der Tierpension in den Arbeitsfeldern Tierpflege sowie Ost- und Gemüsegartenpflege beruflich zu orientieren.

Im Jahr 2016 hat sich die Aidshilfe als Mitglied des Netzwerks lesbischer und schwuler Gruppen in Bielefeld e.V. an der Aktualisierung des kommunalen Handlungsprogramms zur Gleichstellung von Lesben, Schwulen und Trans* beteiligt. Am 2. Juni 2016 hat der Rat der Stadt Bielefeld die Verwaltung beauftragt, gemeinsam mit dem Netzwerk ein neues Handlungsprogramm zur Gleichstellung zu erarbeiten. Die Aidshilfe und das Frauenkulturzentrum vertreten das Netzwerk in der Steuerungsgruppe zur Erarbeitung des neuen Handlungsprogramms. Die städtische Verwaltung ist durch die Gleichstellungsstelle vertreten.
In einer Auftacktveranstaltung „anders und gleich“ im Rathaus und in mehreren Workshops mit Lesben, Schwulen und Trans* in der Aidshilfe wurden Bedarfe und Ideen für konkrete Maßnahmen zur Gleichstellung und zum Abbau von Diskriminierung diskutiert.
Anschließend wurden diese Vorschläge in mehreren Treffen mit der Verwaltung erörtert. 2017 wird der Rat der Stadt über die vorgeschlagenen Maßnahmen des Handlungsprogramms abstimmen.

Außerdem hat die Aidshilfe ihre Homepage inhaltlich überarbeitet, neu gestaltet und den veränderten digitalen Kommunikationsformen angepasst. Das Ergebnis ist unter www.aidshilfe-bielefeld.de zu sehen.

1. Beratung und Begleitung

Die Aidshilfe Bielefeld bietet psychosoziale Beratung und Begleitung in unterschiedlicher Form an.

- Mitarbeiter_innen beraten telefonisch oder persönlich und begleiten Menschen mit HIV und Aids in der Aidshilfe, in der Infektionsambulanz, im Krankenhaus und in Justizvollzugsanstalten.
- Mitarbeiter_innen beraten Frauen in der Straßenprostitution im Rahmen der aufsuchenden Sozialarbeit.
- Mitarbeiter_innen des Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekts Tierpension beraten zu ausbildungsspezifischen und psychosozialen Fragen.

Anzahl der Beratungsgespräche insgesamt	**6.314**
Anzahl der persönlichen Beratungen	5.699
Anzahl der telefonischen Beratungen	511
Anzahl der Internetberatungen	104

1.1. Beratung und psychosoziale Begleitung

In den letzten Jahren sind erhebliche Fortschritte in der Behandlung von HIV und Aids erzielt worden. Für die einen ist HIV eine behandelbare chronische Infektion geworden. Für andere geht eine HIV-Infektion immer noch mit Ängsten, Vorurteilen, Armut, Vereinsamung und dem Krankheitsbild Aids einher.
Aids ist nach wie vor eine Krankheit, der oftmals mit Abwehr begegnet wird, da sie Themen wie Sexualität zwischen Männern, Sexualität außerhalb fester Zweierbeziehungen, Gebrauch illegaler Drogen, Sterben und Tod berührt. Menschen mit HIV und Aids sind immer noch von Stigmatisierung und Ausgrenzung bedroht.
Die Studie „Positive Stimmen“ der Deutschen Aidshilfe aus dem Jahr (2012) hat 1148 HIV-Positive zu ihren Diskriminierungserfahrungen befragt. Knapp 77% haben im Jahr vor der Befragung Diskriminierung erlebt – von Beleidigungen bis zu tätlichen Angriffen.
Dieser Hintergrund macht die Notwendigkeit eines anonymen und vertraulichen Beratungsangebotes für Menschen, die befürchten, sich infiziert zu haben und für Menschen mit HIV und Aids sowie deren An- und Zugehörigen, deutlich.
Die Beratung ist kostenlos, vertraulich und auf Wunsch anonym. Ratsuchende Frauen können von einer Frau beraten werden und Männer von einem Mann. Das Beratungsangebot steht allen Menschen aller Nationalitäten offen. Die Beratung von Menschen mit HIV und Aids sowie von An- und Zugehörigen bildet einen Schwerpunkt der Arbeit.

• **Anzahl der Beratungsgespräche insgesamt**	**2.223**
darin enthalten sind:	
Gespräche mit Menschen mit HIV und Aids	979
Gespräche mit Angehörigen	72
• Gespräche mit Frauen	775
• Gespräche mit Männern	1410
• Gespräche mit Trans*	38
• Gespräche mit Menschen mit Migrationshintergrund	509
• Gespräche mit einer Dauer von 15 Minuten	626
• Gespräche mit einer Dauer von 30 Minuten	1106
• Gespräche mit einer Dauer von 60 Minuten	491
• Telefonische Beratungen	511
• Persönliche Beratungen	1608
• Internetberatungen	104

Inhalte der Beratungsgespräche: Testberatung / Schutzmöglichkeiten, Finanzprobleme / Stiftungsanträge, sozialrechtliche Fragen, med. Fragen / Krankheitsbewältigung, Ausbildung / Beruf, Sexualität und Partnerschaft, Wohnungsnot, Drogen und Substitution sowie persönliche Probleme

Anzahl der Menschen mit HIV und Aids, die regelmäßig Beratung suchen 75

Einmalige und regelmäßige Gespräche sind als Einzelkontakte dokumentiert, weil ein Teil der Beratung anonym durchgeführt wird.

1.2. Aufsuchende Soziale Arbeit: Gesundheitsförderung für Frauen in der Straßenprostitution

Das Beratungsangebot der Streetworkerinnen für Frauen in der Straßenprostitution wendet sich an drogenabhängige Frauen in der Beschaffungsprostitution und Frauen in der Armutsprostitution, die häufig aus ost- und südost-europäischen Ländern stammen, sowie an Frauen, die in finanziellen Notlagen gelegentlich der Prostitution nachgehen.

Die Frauen aus den ost – und südost-europäischen Ländern haben oft weder in ihren Heimatländern noch hier eine Krankenversicherung. Sie haben deshalb keinen oder nur einen erschwerten Zugang zur medizinischen Versorgung. Das betrifft auch die Inanspruchnahme der Test und Behandlungsangebote bei HIV und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen sowie die medizinische Versorgung bei Schwangerschaft und akuten Erkrankungen.
Drogenabhängige Frauen werden infolge der Kriminalisierung des Drogenkonsums und der Prostitution im Sperrbezirk ordnungs- und strafrechtlich verfolgt. Das führt zu regelmäßigen Geldbußen und Haftstrafen. Sie stehen häufig unter einem hohen Druck, sich das Geld für ihren Drogenkonsum schnell beschaffen zu müssen. Ihr gesundheitlicher Allgemeinzustand ist oft schlecht und ihre soziale Verelendung groß.
Ein Teil der Frauen aus der Armuts- und Beschaffungsprostitution ist obdachlos oder verdeckt obdachlos.
Die Gefahr der Frauen, Opfer von (sexueller) Gewalt zu werden, ist groß, insbesondere auf dem illegalen Straßenstrich.

Außerdem fehlen Ausstiegsperspektiven für die Frauen, beispielsweise Arbeitsplätze, die den Frauen trotz geringer Qualifizierung, mangelnder Sprachkenntnisse oder Drogenkonsum ausreichende Verdienstmöglichkeiten bieten.

Die Frauen brauchen Hilfe in Krisensituationen, z.B. bei Gewalterlebnissen auf dem Straßenstrich, psychotischen Schüben, Suizidgefahr und bei akuten gesundheitlichen Gefährdungen, etwa bei hochentzündeten Spritzenabszessen.

Die Streetworkerinnen beraten zu Fragen der Gesundheit, insbesondere zu Infektions- und Schutzmöglichkeiten bezüglich HIV (Safer Sex) und verteilen Kondome. Sie helfen bei der Aufarbeitung von Gewalterfahrungen und unterstützen die Frauen bei der Anzeige von Vergewaltigungen, Misshandlungen und Überfällen. Die Sozialarbeiterinnen greifen bei akuten Krisen ein und vermitteln die Frauen an andere Einrichtungen des psychosozialen und medizinischen Hilfesystems. Sie deeskalieren Konflikte, die die Frauen auf der Straße miteinander austragen. Darüber hinaus beraten sie die Frauen über Möglichkeiten des Ausstiegs aus der Prostitution.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der Drogenberatung, der Beratungsstelle für Prostituierte in OWL (Theodora), den Mitgliedern des Netzwerkes Frauen, Mädchen und Gesundheit, Gilead IV (Drogensprechstunde und Station B5), Streetmed (aufsuchende Gesundheitsfürsorge), verschiedenen Polizeidienststellen, dem Frauennotruf, der Notunterkunft für wohnungslose Frauen, und dem Gesundheitsamt Gütersloh.
Das Angebot der aufsuchenden Sozialarbeit dient der Gesundheitsförderung, der Überlebenshilfe und der Gewaltprävention. Es ist darüber hinaus ein Baustein des dezentralen Drogenhilfekonzeptes der Stadt Bielefeld.

Die Aidshilfe Bielefeld engagiert sich darüber hinaus für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Frauen in der Straßenprostitution und schließt sich deshalb den Empfehlungen des Runden Tisches Prostitution NRW an. Der Runde Tisch, der im Auftrag des Landes eingesetzt und vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter koordiniert wurde, empfiehlt:

- Diskriminierung und Stigmatisierung von Sexarbeiter_innen abzubauen
- ihr Selbstbestimmungsrecht zu stärken
- Empowerment und Professionalisierung zu fördern
- ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern und sie vor Gewalt zu schützen
- (weitgehend) auf repressive Maßnahmen zu verzichten
- Menschenhandel und Zwangsprostitution zu bekämpfen
- die Beratungsangebote für Sexarbeiter_innen auszuweiten

• **Anzahl der Einzelkontakte (Streetwork)**	**1082**
• Anzahl der Einsätze	190
• Anzahl der Frauen, mit denen die Streetworkerinnen Kontakt hatten:	49
• davon Frauen mit Migrationshintergrund:	33
• Anzahl der verteilten Kondome	4.937

Inhalte der Beratung sind: Prostitution, persönliche Probleme, Gesundheit / HIV-Prävention, Wohnen, sozial- und arbeitsrechtliche Fragen, Suchtproblematik, Ausstieg aus der der Prostitution, Gewalt und Infos zur medizinischen und psychosozialen Versorgung

Außerdem haben im Rahmen der nachgehenden Sozialarbeit 36 Kontakte mit Frauen vom Straßenstrich stattgefunden. Dabei handelt es sich um Beratungsgespräche oder Begleitung zu Ärzt_innen und anderen Beratungsstellen.

2. Begleitung und Unterstützung von Selbsthilfeaktivitäten

Die Aidshilfe unterstützt Selbsthilfe und Selbstorganisation von Betroffenen und von An- und Zugehörigen. Viele Menschen mit HIV und Aids engagieren sich in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen der Aidshilfe Bielefeld und bringen ihre Erfahrungen und Interessen aktiv in den Verein ein.
In den Räumen der Aidshilfe trifft sich regelmäßig eine Selbsthilfegruppe für Positive. Beim gemeinsamen Kochen und Essen werden Informationen und Erfahrungen ausgetauscht.
Seit Mitte 2015 gibt es ein neues Angebot zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung für Frauen mit HIV und Aids, das Frauenfrühstück, das einmal im Monat stattfindet.
Die Aidshilfe gibt 3 Mal im Jahr einen Infoletter für Menschen mit HIV und Aids in Bielefeld und Umgebung heraus, der über medizinische und sozialrechtliche Fragen informiert und auf Veranstaltungen hinweist.

Erfahrungsaustausch und Vernetzung von Menschen mit HIV und Aids:

+ Veranstaltungen für Menschen mit HIV und Aids	6
+ Positivenselbsthilfegruppe	12
+ Jung-Positivengruppe	4
+ Angebote für Frauen mit HIV und Aids:	
- Frauenfrühstück in der Aidshilfe	10
- „Ariadne – Frauentag zur Gesundheitsförderung“	2
+ Anzahl der Kontakte:	284

3. Prävention und Information

So lange es keine Schutzimpfung und keine Heilbehandlung gibt, ist Prävention der einzige Weg, die Anzahl der Neuinfektionen zu reduzieren. Die Aidshilfe informiert über Infektionswege und Schutzmöglichkeiten im Rahmen der Auseinandersetzung mit Liebe, Sexualität, insbesondere Homosexualität, Partnerschaft und Drogenkonsum. Ein weiteres Ziel der Aufklärung ist es, Vorurteile gegenüber Menschen mit HIV und Aids abzubauen und Solidarität zu fördern.

Aids geht jeden an, jedoch in unterschiedlicher Form. Deshalb klärt die Aidshilfe zielgruppen-spezifisch, lebensweltorientiert und kultursensibel auf. Sie arbeitet mit den verschiedenen Zielgruppen zusammen und vermittelt klare, aktuelle Botschaften in der Sprache der jeweiligen Zielgruppe.
Sie verteilt Informationsmaterial, Kondome und Spritzen und führt Projekte und Seminare durch. Das persönliche Gespräch steht im Mittelpunkt der meisten Aktionen. Außerdem schult die Aidshilfe Multiplikator_innen und stellt Interessierten ihre Mediothek zur Verfügung.

3.1. Zielgruppe homo- und bisexuelle Männer

Schwule und bisexuelle Männer sind in besonderem Maße von Aids betroffen. Das Robert-Koch-Institut in Berlin schätzt den Anteil der Neudiagnosen bei Männern, die Sex mit Männern haben, auf knapp 80 %. Viele sind gut informiert und haben ihr Risiko, sich mit HIV zu infizieren, vermindert. Dennoch müssen schwule Männer mit neuen Aktionen immer wieder neu motiviert werden, sich mit HIV und Aids auseinander zu setzen.

Die Aidshilfe Bielefeld beteiligt sich an **Herzenslust – der landesweiten Aids-Präventionskampagne für schwule und bisexuelle Männer**. Das Herzenslust-Team hält mit lustvoll inszenierten Aktionen in der Szene die Auseinandersetzung mit HIV und Aids lebendig. Das Team führt regelmäßig Aufklärungsaktionen für schwule Männer in Lokalen, in der Sauna und auf Partys durch.
Auf der CSD-Parade war die Aidshilfe mit einem Wagen und auf dem anschließenden Straßenfest mit einem Infostand und in der Polit-Talkrunde vertreten.

Herzenslust hat in diesem Jahr das Thema Schutz durch Therapie in den Mittelpunkt seiner Aufklärungsarbeit gestellt. In seiner Performance greift das schwule Präventionsteam auf, dass Studien ergeben haben, dass eine gut wirksame HIV-Therapie genauso zuverlässig vor der Übertragung von HIV schützt wie Kondome.

Die Viruslast muss allerdings seit mindestens einem halben Jahr unter der Nachweisgrenze liegen und der oder die HIV-Positive muss die Medikamente regelmäßig einnehmen. Ob die Bedingungen erfüllt sind, muss alle drei Monate durch Bluttests in einer auf HIV spezialisierten Praxis oder Ambulanz überprüft werden, so die nicht ganz einfach zu vermittelnde Botschaft des Herzenslust-Teams.

Herzenslust Bielefeld in Aktion

Auch 2016 beteiligte sich die Aidshilfe wieder an der Organisation und der Durchführung des Bielefelder CSD. Im Rahmen der CSD-Kulturwoche lud sie zu einem Vortrag von Dr. Schäfer zum Thema „Gummi oder Pillen – Schutz vor HIV“ mit anschließender Diskussion und Herzenslust-Performance ein.
Außerdem veranstaltete sie gemeinsam mit dem Netzwerk lesbischer und schwuler Gruppen in Bielefeld e.V. drei Workshops um Maßnahmen zur Gleichstellung von Lesben, Schwulen und Trans* im Rahmen der Aktualisierung des Handlungsprogramms zur kommunalen Gleichstellung zu

diskutieren. Es ging vor allem um die Themen Coming-Out, Gesundheit, Alter und Pflege sowie um den Abbau von Diskriminierung.
Die CSD-Parade, das CSD-Straßenfest und die CSD-Party nutzte die Aidshilfe, um gemeinsam mit Vertreter_innen von POSITIV HANDELN NRW mit der Aktion „Straftatbestand: HIV“ ein Zeichen gegen die Diskriminierung und Kriminalisierung von Menschen mit HIV und Aids zu setzen.

Eine besondere Herausforderung stellt Beratung und Information zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen in den neuen sozialen Medien dar. Immer mehr schwule Männer nutzen digitale Kommunikationsmedien (Internet / Dating-Apps) für die Aufnahme sexueller und sozialer Kontakte. Herzenslust Bielefeld beteiligt sich deshalb am bundesweiten Beratungsportal „Health Support“ auf Planet Romeo.

Talk & Test – das gemeinsame Beratungs- und Testangebot der Aidshilfe und der Aids-Beratung des Gesundsamtes in den Räumen der Aidshilfe - wird gut angenommen. Schwule Männer können sich jeden Mittwoch in der Zeit von 17.00 – 19.00 Uhr beraten lassen und kostenlos und anonym den HIV-Schnelltest oder den HIV-Antikörpertest sowie den Syphilis-Test machen lassen. Der Test auf Hepatitis A, B und C wird zum Selbstkostenpreis angeboten.

Ehrenamtliche Mitarbeiter versorgen die schwule Szene mit Infomaterial und halten Kontakt zu den Wirten. Darüber hinaus betreibt die Aidshilfe in zwei Lokalen und einer Sauna Cruising-Pack-Automaten.

• Anzahl der Herzenslustaktionen in der Szene	31
• Anzahl der Vernetzungstreffen (Diskussion und Information)	35
• Anzahl der Kontakte mit Multiplikatoren	302
• Anzahl der Kontakte	6.202

3. 2. Zielgruppe Jugendliche (Youthwork)

Jugendliche befinden sich in einer besonderen Entwicklungsphase. Sie entdecken ihre Sexualität, sammeln erste Erfahrungen und erproben neue Verhaltensmuster. In dieser Lebenssituation ist es wichtig, sie im Rahmen der Sexualpädagogik auch über Aids aufzuklären.
Die Youthworkerin und die ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen informieren über Ansteckungswege und Schutzmöglichkeiten von Aids und sexuell übertragbaren Krankheiten eingebettet in die Auseinandersetzung mit Liebe, Sexualität und Partnerschaft. Ziel der Seminare ist es, Jugendlichen fundiertes Wissen zu vermitteln und ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen zu stärken, damit sie lernen, Risikosituationen besser einzuschätzen und sich eigenverantwortlich zu schützen.
Die Aidshilfe führt Seminare mit Jugendlichen und Multiplikator_innen der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit durch.
Phasenweise wird in geschlechtsgetrennten Kleingruppen gearbeitet, damit mädchen- und jungenspezifische Aspekte in einem geschützten Rahmen besprochen werden können. Der zeitliche Umfang reicht von vierstündigen Veranstaltungen bis zu mehrtägigen Projekten.
Zum Welt-Aids-Tag veranstaltete die Aidshilfe in Zusammenarbeit mit der Aids-Beratung im Gesundheitsamt, der Aids-Prävention der AWO, der pro familia und der Fachstelle für Suchtvorbeugung die Jugendfilmtage „Sexualität, Liebe ,Freundschaft, HIV/Aids“ und die Aufführung des Theaterstücks „Liebe Love and the Sexperts“.

Bei den Jugendfilmtagen Im Lichtwerk wurden die Filme „About a Girl“ und „Vielleicht lieber morgen“ gezeigt. Nach der Filmvorführung konnten sich die Schüler_innen in verschiedenen Mitmachaktionen mit Sexualität, Liebe Freundschaft und Gesundheit auseinandersetzen.

Das Theaterstück „LiebeLove and the Sexperts“ der Gruppe „Theaterspiel“ aus Witten wurde im Historischen Saal der Ravensberger Spinnerei aufgeführt. Darin geht es um Liebe und Sexualität, um Geheimnisse, Tabus und vermeintliche Peinlichkeiten.

LiebeLove and the Sexperts

• Anzahl der Schulungen für Multiplikator_innen Lehrer_innen, Sozialarbeiter_innen, Eltern, etc.	17
• Anzahl der Seminare und Projekte mit Jugendlichen / Schüler_innen	80
• Anzahl der außerschulischen Projekte für Jugendliche	5
• Anzahl der Großveranstaltungen für Jugendliche / Multiplikator_innen	5
• Anzahl der Kontakte zu Schüler_innen / Jugendlichen	2.236
• Anzahl der Kontakte zu Lehrer_innen / Sozialarbeiter_innen / Eltern	180

Die Arbeit der Youthworkerin wird von einer Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiter_innen unterstützt. Das ermöglicht es, in Kleingruppen und geschlechtsgetrennten Gruppen zu arbeiten. Mit ihnen finden regelmäßige Treffen statt, um Erfahrungen auszutauschen und zu reflektieren. Darüber hinaus ist die Teilnahme am Aus- und Weiterbildungsprogramm der Aidshilfe verpflichtend.

3.3. Zielgruppe Drogengebraucher_innen

Die gemeinsame Benutzung von Spritzbestecken ist ein Hauptübertragungsweg von HIV bei Drogengebraucher_innen. Die Aidshilfe wartet und bestückt drei Spritzenautomaten in der Stadt, um die Zielgruppe mit sterilen Einwegspritzen zu versorgen und somit die Neuinfektionen zu reduzieren. Außerdem führen die Spritzenautomaten Smoke-It-Sets, denn Heroin zu rauchen ist eine schonendere Konsumform als das Spritzen. Das Rauchen der Droge reduziert die Gefahr einer Überdosierung und verhindert Infektionen mit HIV und Hepatitis.

Am 21. Juli 2016 - dem Gedenktag für verstorbene Drogenge-braucher_innen - wurde in einer gemeinsamen Veranstaltung der Aidshilfe, JES und der Drogenberatung die Statue des Detmolder Bildhauers Grube im Drogenhilfezentrum enthüllt.

Die Aidshilfe führt Informationsveranstaltungen und Aktionen für Drogen-gebraucher_innen durch. Hierzu gehörten 2016 auch Workshops in der JVA zu den Themen Safer-Sex, Safer Use und gesunde Ernährung für drogenabhängige Gefangene, in denen nicht nur diskutiert, sondern auch gemeinsam gesund gekocht und gegessen wurde.

Anzahl der verteilten Spritzbestecke	16.287
Anzahl der verteilten Pflege-Sets, Care-Sets, etc.	7.056
Anzahl der verteilten Smoke-It-Sets	812
Anzahl der Informationsveranstaltungen für Drogengebraucher_innen	9
Anzahl der Kontakte	173

3.4. Zielgruppe Migrant_innen / Geflüchtete

Menschen mit Migrationsgeschichte und Flüchtende können alle Angebote der Aidshilfe nutzen und tun dies auch. Darüber hinaus bietet die Aidshilfe spezifische Angebote für diese Zielgruppe an.

Im Jahr 2016 startete die Aidshilfe Bielefeld in Kooperation mit der Aids-Prävention der AWO, der pro familia Bielefeld e.V. und SCHLAU Bielefeld ein neues Projekt. Die Mitarbeiter_innen dieser Einrichtungen bieten "Kultursensible Workshops – Liebe, Freundschaft und Sexualität“ für junge Flüchtlinge sowie für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter_innen in der Flüchtlingshilfe an.
In den Workshops setzten sich die Teilnehmer_innen mit Sexualität und Sprache; Sexualität und Gesundheit (Safer Sex, HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen); Schwangerschaft und Verhütung; Liebe, Lust, Leidenschaft, Freundschaft, Beziehung, Familie; sexuelle Selbstbestimmung und der Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identitäten auseinander.

Am 01.10.2016 startete die Aidshilfe außerdem ihr neues Angebot **queer refugees support.** Das Projekt wird in Kooperation mit dem AK Asyl e.V. und dem Frauenkulturzentrum durchgeführt und bietet lesbischen, schwulen und trans* Flüchtlingen Beratung zu asyl- und sozialrechtlichen Fragen, Unterstützung im Coming-Out. Darüber hinaus fördert das Projekt Austausch, Vernetzung und queere Selbsthilfe. Ein neuer Mitarbeiter begleitet die Selbsthilfegruppe für queere Geflüchtete, die sich wöchentlich trifft.

Sexualpädagogische Workshops für junge Geflüchtete	8
Sexualpädagogische Workshops für Mitarbeiter_innen in der Flüchtlingshilfe	3
<u>queer refugees support</u>	
Anzahl der Treffen der Selbsthilfegruppe	10
Anzahl der Kontakte (Selbsthilfegruppe)	254
Anzahl der persönlichen Beratungsgespräche	25

3.5. Schulung von Multiplikator_innen

Die Aidshilfe führt Informationsveranstaltungen für diverse Zielgruppen, z.B. jugendliche Asylbewerber_innen oder langzeitarbeitslose Menschen durch.

Außerdem bietet sie Seminare für (Berufs-) Gruppen an, die selbst mit HIV-Infizierten oder Aids-Kranken zu tun haben (z.B. Pflegepersonal, Hospizmitarbeiter_innen, Student_innen unterschiedlicher Fachrichtungen und Polizist_innen). Die Aufklärung über Infektionsrisiken und Schutzmaßnahmen sowie der Abbau von irrationalen Ängsten und von Diskriminierung stehen bei diesen Veranstaltungen im Vordergrund.

• Anzahl der Informationsveranstaltungen für diverse Zielgruppen	17
• Anzahl der Kontakte	435

4. Sozialprojekt Tierpension

Seit Mitte 2005 qualifiziert und beschäftigt die Aidshilfe Bielefeld langzeitarbeitslose Menschen mit und ohne HIV in artgerechter Tierpflege. Das Sozialprojekt fördert ihre Potentiale, unterstützt sie bei psychosozialen Problemen, eröffnet ihnen neue Handlungsmöglichkeiten und verbessert ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Außerdem werdenr Schlüsselqualifikationen und soziale Kompetenzen.
Im Sozialprojekt Tierpension in Bielefeld-Jöllenbeck werden Hunde, Katzen und Kleintiere artgerecht versorgt.

Qualifizierung und Beschäftigung

In der Grundausbildung werden die Teilnehmer_innen in artgerechter Tierpflege praktisch angeleitet und entsprechend ihrer Fähigkeiten und ihres Leistungsvermögens eingesetzt.
Darüber hinaus können sie verschiedene Aktivierungsgutscheine nutzen, um sich in artgerechter Tierpflege zu qualifizieren, sich mit gesunder Ernährung auseinanderzusetzen und sich in psychosozialen Fragen beraten zu lassen. Das Modul „artgerechte Hundebetreuung“ wird beispielsweise mit dem Sachkundenachweis nach dem Landeshundegesetz NRW, der von einem Tierarzt / einer Tierärztin nach einem Prüfungsgespräch ausgestellt wird, abgeschlossen.

Förderung des Projektes

Das Sozialprojekt wird durch das Jobcenter Arbeitplus in Bielefeld, der regionalen Personalentwicklungsgesellschaft REGE mbH, der Deutschen Behindertenhilfe Aktion Mensch und aus Spendenmitteln finanziert.

Persönliche Beratungsgespräche	
Anzahl insgesamt	3.009
Anzahl der Beratungen von Männern	1.904
Anzahl der Beratungen von Frauen	1.105
Anzahl der persönlichen Beratungen: Dauer 15 – 30 Min.	1.190
Anzahl der persönlichen Beratungen: Dauer 30 – 60 Min.	1.819

Anleitung und Qualifizierung	
Anzahl der Unterrichts- und Anleitungsstunden: Soziale Kompetenzen und berufliche Integration	685
Anzahl der Unterrichts- und Anleitungsstunden: artgerechte Tierpflege	1.227

Teilnehmer_innen	
Anzahl insgesamt	56
Frauen	23
Männer	32
Trans*	01
mit Migrationshintergrund	08

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Aidshilfe trägt dazu bei, das Thema Aids im öffentlichen Leben präsent zu halten und die Diskriminierung von Menschen mit HIV und Aids abzubauen sowie Solidarität zu fördern. Die Rote-Schleifen-Kampagne ist ein eindrucksvolles Beispiel dieser Arbeit. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen hat Öffentlichkeitsarbeit auch das Ziel, die Existenz des Vereins durch Spendensammeln zu sichern.
Die Aidshilfe organisiert Informations- und Kulturveranstaltungen, Aktionen, Diskussionen und Ausstellungen. Sie bezieht in zahlreichen Zeitungsartikeln und Rundfunk- und Fernseh-interviews zu aktuellen Fragen rund um HIV und Aids Stellung und berichtete über ihre Arbeit.

Gemeinsam mit POSITIV HANDELN NRW hat die Aidshilfe

Bielefeld den diesjährigen CSD genutzt, um mit der Aktion „Strafbestand HIV“ auf die rechtliche Diskriminierung von

Menschen mit HIV und Aids aufmerksam zu machen. POSITIV HANDELN ist die politische Interessenvertretung von Positiven in NRW.

Die Aidshilfe beteiligte sich als Mitglied des Netzwerks für Opferschutz und Opferhilfe an der Aktion zum Tag der Kriminalitätsopfer am 22. März. In der gemeinsamen Aktion des Netzwerks und der Polizei stellte das Impro-Theater „Knall auf Fall“ Gewalt-Szenen im Bielefelder Hauptbahnhof dar.

Rund um den Welt-Aids-Tag hat die Aidshilfe in Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Organisationen eine Reihe von Veranstaltungen organisiert. Dazu gehören die Jugendfilmtage im Lichtwerk, die Aufführung des Theaterstücks „LiebeLove and the Sexperts“ in der Ravensberger Spinnerei und der Gottesdienst zum Welt-AIDS-Tag in der Süsterkirche. Das Motto des gut besuchten Gottesdienstes, der wieder von der der Aidshilfe, der ev.-reformierten Kirchengemeinde Bielefeld, dem Krankenhaus Mara und der HuK (Homosexuelle und Kirche)veranstaltet wurde, lautete in diesem Jahr **Weitermachen-Endlich!**
An den Infoständen der Aidshilfe im Jahnplatzforum und im Drogenhilfezentrum informierten sich viele Bielefelder Bürger_innen, zeigten Solidarität mit HIV-Positiven und spendeten Geld für die Arbeit des Vereins.

Die Aidshilfe ist auch auf Facebook präsent. Sie postete 2016 insgesamt 93 Beiträgen über neue Infos zu HIV und über ihre Veranstaltungen und Aktivitäten.

• Anzahl der Aktionen, Infostände und Veranstaltungen	15
• Anzahl der Infokontakte	2.465
• Anzahl der Besucher_innenkontakte auf unseren Internetseiten	4.987
• Anzahl der Facebook Kontakte	27.303

Ohne die tatkräftige Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiter_nnen wäre eine Öffentlichkeitsarbeit im dargestellten Umfang nicht zu leisten.

6. Kooperation und Vernetzung

Im Bereich Prävention besteht eine tragfähige Vernetzung. Die Aidshilfe kooperiert eng mit den schwul-lesbischen Selbsthilfegruppen und den Multiplikator_innen der schwulen Szene. Das gleiche gilt für die Zielgruppe Jugendliche. Die regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises der Fachkräfte für Aids-Aufklärung und Sexualpädagogik in OWL sind ein gutes Beispiel hierfür. Die Landes-arbeitsgemeinschaft Frauen und Aids NRW sorgt dafür, dass frauenspezifische Themen einen angemessenen Raum in der Arbeit finden.
Im Bereich der Beratung existiert eine effiziente Zusammenarbeit mit der HIV-Ambulanz der Klinik Mara II, der Aids-Beratung im Gesundheitsamt, der Drogenberatung, Pflegediensten und anderen Beratungsstellen.
Im Arbeitsgebiet „Gesundheitsförderung für drogenabhängige Frauen“ ist die Kooperation mit der Drogenberatung vertraglich verankert. Mitarbeiter_innen der Aidshilfe sind in zahlreichen Arbeitskreisen vertreten.

Die Aidshilfe Bielefeld e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, der Deutschen Aids-Hilfe e.V., der Aidshilfe NRW e. V., der Arbeitsgemeinschaft Bielefelder Beschäftigungsinitiativen (AGBI) e.V. und im Netzwerk lesbischer und schwuler Gruppen in Bielefeld e.V.